Artikelkopie aus dem Pressearchiv des
Deutsch-Französischen Instituts

Titel:	Freundschaft weiter vertiefen - Schüler aus Montbéliard für zwei Wochen Gäste in Ludwigsburg
Autor:	hdw
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 22, S. 4
Datum:	27.01.1984
Seitenumfang:	2
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut
Frankreich-Bibliothek
Asperger Straße 30
D - 71634 Ludwigsburg
Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34
Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55
E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de
Internet: http://www.dfi.de/

Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer beim Plaudern mit den französischen Schülern im Sitzungssaal des Rathauses. **Bild: Schmidt**

Freundschaft weiter vertiefen

Schüler aus Montbéliard für zwei Wochen Gäste in Ludwigsburg

hdw. – Französische Schüler aus der Partnerstadt Montbéliard sind Gäste der Elly-Heuss-Knapp-Realschule. Und gleich zum Auftakt ihres Besuches wurden sie im Rathaus von Oberbürgermeister Dr. Ulshöfer begrüßt. Er hieß die 29 Schüler des „Collège L. Pergaud" aus Montbéliard herzlich willkommen.

Wie das Stadtoberhaupt betonte, freue er sich, daß Ludwigsburg wieder von einer Gruppe aus der französischen Partnerstadt besucht werde. Gleichzeitig gab der Oberbürgermeister den 15- und 16jährigen Schülern den Rat, sich nicht nur interessante Sehenswürdigkeiten anzuschauen. Um sich ein Bild vom deutschen Alltag machen zu können, sollen die Jugendlichen während ihres Aufenthalts in die Gastfamilien hineinschauen und immer wieder Fragen stellen, wie das Familienleben hier abläuft.

Wie Dr. Ulshöfer meinte, sei dies für ihn ein ganz wichtiger Aspekt beim Schüleraustausch, wichtiger sogar als nur Sehenswürdigkeiten zu besuchen, was aber ebenfalls mit dazu gehöre. Weiter betonte er, daß die Freundschaft zwischen den Partnerstädten stets gepflegt werden müsse und daß dies Aufgabe jeder Generation sei, so auch der Schüler, die zur Zeit da sind.

„Alle paar Wochen kommen Gruppen zum Austausch", erklärte Dr. Ulshöfer. „Und das kann nicht oft genug der Fall sein. Allerdings sollen die Besuche nicht einem Tourismus ähneln, es sollen vielmehr Freundschaften geknüpft werden." Zur Erinnerung gab es für die Gäste Anstecknadeln von Ludwigsburg.

Der französische Lehrer Roger Mouchet bedankte sich beim Oberbürgermeister dafür, daß er die Schüler persönlich begrüßt habe und äußerte den Wunsch, daß die Freundschaft zwischen den beiden Partnerstädten durch diese Begegnung weiter vertieft werde.

Für die Mädchen und Jungen steht in den nächsten beiden Wochen einiges auf dem Programm. Gestern vormittag bekamen sie vor dem Empfang zuerst einen Dia-Vortrag über Ludwigsburg gezeigt, später folgte eine französische Stadtführung. Heute werden sie das Porsche-Museum in Zuffenhausen besichtigen, außerdem die CMT-Ausstellung auf dem Killesberg. Für den kommenden Montag steht eine Schloßbesichtigung auf dem Programm, mit Führung und Spaziergang durch den Schloßgarten, den Favorite-Park und durchs Monrepos. Ein Besuch in der Wilhelma und im Naturkundemuseum im Rosensteinpark in Stuttgart ist für den Donnerstag angesetzt.

Weiterhin sieht der Veranstaltungskalender eine Schülerparty, eine Besichtigung von Stuttgart und des Fernsehturms sowie den Besuch des Stadionbades oder wahlweise der Kunsteisbahn in Ludwigsburg vor. Zwischendurch müssen sie aber auch die Schulbank drücken. Organisiert und geleitet wird der Schüleraustausch von der Klassenlehrerin Andrea Berner und der Französischlehrerin Christine Kulbach-Kurzawe.

Tänzer erhalten

Stadt genehmigt Zuschuß – Z

ast. – Der 1. Tanzclub Ludwigsburg (TC transportablen Parkettbodens, der für ih nichts mehr im Wege. Das letzte Hindern schuß der Stadt. Dieses Gremium stim Zuschuß zu. Der Kauf des Tanzuntergr bislang verwendete Boden der Sportschul zur Verfügung steht. Hinzu kommt, daß d ausweichen kann.

Dem endgültigen „Ja" zu dem transportablen Parkettboden, der insgesamt 55 811 Mark plus Mehrwertsteuer kosten wird, ging ein Kampf von über zwei Jahren voraus. Zunächst war von der CDU-Fraktion der Antrag gestellt worden, eine Tanzfläche zu beschaffen. Hierfür war maßgebend, daß sich der Sportboden de Mehrzweckhalle Oßweil bei Veranstaltungen, selbst bei Verwendung von Tanzpulver nur als bedingt nutzungsgerecht herausstellte. Außerdem mußte das damals verwendete Pulver mit großem Reinigungsaufwand wieder entfernt werden.

Im Oktober 1982 beschloß der Verwaltungsausschuß eine Tanzfläche mit den Maßen 15 × 10 Meter anzuschaffen. Aus Kostengründen war damals vorgesehen, auf einen Untergrund zurückzugreifen, bei dem die einzelnen Elemente mit einem Aluminiumrahmen versehen und mit einem PVC-Belag beschichtet waren. Es

Der

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Zu presserechtlich dafür verantwortlich, behält s

„Beamte forde

Unter der Überschrift „Kampfansage" ko würfe von Beamtenbundchef Krause an di sich dabei kritisch mit Vorwürfen Krause

LKZ

Begegnungsstätte in historischen Mauern

Ludwigsburg greift Partnerstadt unter die Arme

Rhymney Valley erhält 100 000 Mark für Restaurierung eines alten Anwesens

ast. – Mit einem Gastgeschenk ganz besonderer Art wird eine Delegation des Ludwigsburger Gemeinderates im April die Reise ins walisische Rhymney Valley antreten. In ihrem Gepäck befindet sich dann ein Scheck über 40 000 Mark. Dieses Geld ist als Beitrag der deutschen Partnerstadt für eine Begegnungsstätte, die in historischen Mauern entstehen soll, gedacht. Insgesamt, dies beschloß der Schul- und Kulturausschuß, werden Rhymney Valley für das Projekt 100 000 Mark zur Verfügung gestellt. Die zweite Rate von 60 000 Mark wird im Jubiläumsjahr 1985, in dem die Partnerschaft zwischen Ludwigsburg und Caerphilly 25 Jahre besteht, ausbezahlt.

Die Idee zu der Spende an die Partnerstadt entstand bereits im September 1981. Damals besuchte eine Abordnung des Ludwigsburger Gemeinderats Rhymney Valley. Bei einem der vielen Ausflüge wurde den deutschen Gästen auch das Anwesen Llancaiach Fawr gezeigt. Dieses Gebäude war erst kurze Zeit zuvor in den Besitz Caerphilly übergegangen.

Bei dem Anwesen handelt es sich um ein denkmalgeschütztes Herrenhaus, das im 16. Jahrhundert während der Elisabethanischen Zeit erbaut worden ist. Bis auf geringe Veränderung, die im 17. Jahrhundert vorgenommen wurden, präsentiert sich das Haus innen und außen noch heute im Originalzustand. Bis vor kurzem wurde es sogar noch von einem Landwirt bewohnt, der sich auch um das dazugehörige Grundstück kümmerte.

Auch Museum geplant

Bei dem Besuch der Ludwigsburger Stadträte wurde von walisischer Seite der Plan bekanntgegeben, neben einem kleinen Museum auch eine Begegnungsstätte in den historischen Mauern einzurichten. Diese Räume sollten aber nicht nur der örtlichen Bevölkerung zur Verfügung stehen, sondern auch bei internationalen Aktivitäten genutzt werden. Da diese Tatsache unter dem Gesichtspunkt der Partnerschaft nicht unbedeutend ist, reifte innerhalb der Ludwigsburger Delegation die Idee den Walisern hilfreich unter die Arme zu greifen. Dies um so mehr in Anbetracht der Tatsache, daß die finanzielle Situation Caerphilly sehr angespannt ist.

Ein zweiter Punkt sorgte zudem dafür, daß es auch unter den Fraktionen des Ludwigsburger Gemeinderats schnell zu einer Einigung kam: Bei der Restaurierung des Hauses sollen vor allem arbeitslose Jugendliche eingesetzt werden. Dies ist gleichzeitig ein, wenn auch bescheidener Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, die in diesem Teil Großbritanniens besonders gravierend ist.

Kosten rund 1,4 Millionen Mark

Das Herrenhaus wurde in der Zwischenzeit von der Architekturabteilung der Universität Cardiff auf den Erhaltungszustand der Bausubstanz und die Kosten für eine Restaurierung untersucht. Nach dem Bericht der Hochschule belaufen sich die Ausgaben auf ungefähr 335 000 Pfund, dies entspricht etwa 1,4 Millionen Mark. Die Arbeiten sollen, dies geht aus einem Brief des Stadtdirektors Peter Bennett hervor, zu Beginn dieses Jahres beginnen. In welcher Zeit der Bau zu einem Abschluß kommt, hängt nach den Worten Bennetts einzig und allein von der Verfügbarkeit der Mittel ab.

Die 100 000 Mark aus Ludwigsburg sind dafür vorgesehen, einen der Hauptträume wieder herzurichten. Insbesondere Holzarbeiten, sowohl am Fußboden wie auch bei der Wandbekleidung, stehen dabei an. Sollte nach Abschluß der Arbeiten noch Geld übrig sein, so werden davon voraussichtlich Möbel, die dem Stil des Raumes angepaßt sind angeschafft.

Der Vorschlag der Verwaltung passierte nun den Schul- und Kulturausschuß einstimmig. In den einzelnen Stellungnahmen der Fraktionen wurde jedoch auch deutlich, daß in der Spende ein gewisses Risiko steckt. „Es ist schwer abzusehen, ob das Anwesen jemals in den Endzustand gesetzt werden kann, dennoch sollten wir das Wagnis eingehen", faßte Günther Bullinger von den Freien Wählern zusammen.

Erst Ware – dann Geld

Die Ware erst ansehen und dann bezahlen: das ist eine Lebensweisheit, die viel Geld und Ärger demjenigen erspart, der sich an sie hält. Welche Möglichkeiten es bei der Bezahlung verschiedener Waren gibt, das ist von Samstag (28. Januar), von 13 Uhr an in den Verbraucher- und Einkaufstips der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg zu erfahren. Dieser telefonische Ansagedienst ist unter der Rufnummer (0) 1 16 06 zum Ortstarif zu hören.

n Parkettboden

– Zähes Ringen ging voraus

(TCL) kann aufatmen. Dem Kauf eines ür ihre Turniere unabdingbar ist, steht lernis fiel nun im Schul- und Kulturaus- timmte einhellig einem 80prozentigen ergrunds war nötig geworden, da der chule Schönbeck in Zukunft nicht mehr laß der TCL nun auch in größere Hallen

stellte sich jedoch bald heraus, daß sich der Boden von den Abmessungen und der Konstruktion her nicht für den Turnier-Tanzsport eignet. Der Beschluß wurde daher nicht vollzogen, zumal inzwischen auch ein Tanzpulver gefunden wurde, das sich ohne Probleme wieder entfernen ließ.

„Dennoch, eine Lösung auf Dauer stellte sich damit nicht dar. „Wir kommen jetzt nicht mehr um die Anschaffung des transportablen Bodens herum", stellte der Erste Bürgermeister Hans Joachim Schäfer in der Sitzung des Schul- und Kulturausschusses klar. Die Stadträte schlossen sich einhellig dieser Meinung an und beschlossen den Zuschuß. Vorläufig beteiligt sich die Stadt mit 44 7000 Mark an dem Parkettboden. Die Verwaltung geht jedoch davon aus, daß sie einen Teil des Geldes durch einen Zuschuß des Württembergischen Landessportbundes wieder in ihre Kassen bekommt.

Die Gewerbesteuer abgelehnt

Staatssekretär Grüner: Dafür Anteil an Mehrwertsteuer

Ein gerngesehener Gast bei der IHK Ludwigsburg ist der Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Martin Grüner, der – begleitet vom Vorsitzenden der Landtagsfraktion, Jürgen Morlok – wieder auf Besuch in Ludwigsburg war. In seinen Ausführungen hob Staatssekretär Grüner zunächst hervor, allen Unkenrufen zum Trotz sei es gelungen, im Jahr 1983 ein gesamtwirtschaftliches Wachstum von einem Prozent zu erzielen. Für 1984 werde ein Wachstum zwischen 2,5 bis 3 Prozent erwartet. Nachdem beim Welthandel insgesamt mit einer Steigerungsrate von fünf Prozent gerechnet werde, könne man davon ausgehen, daß auch von dieser Seite aus für den deutschen Export weitere Impulse zu erwarten seien.

Nicht zu übersehen sei auch, so Grüner, daß die Inflationsrate auf ein „durchaus erträgliches Maß" zurückgegangen sei. Nach wie vor wären aber weitere Anstrengungen notwendig, und dabei müsse die Konsolidierung des Bundeshaushaltes im Vordergrund stehen. Trotz aller Unwägbarkeiten – der Staatssekretär nannte die Tarifrunde, die internationalen vielfältigen Verflechtungen und andere Punkte – könne man zuversichtlich an die Lösung der vielfachen Probleme im Jahr 1984 herangehen.

Stark setzte sich Staatssekretär Grüner für die Abschaffung der Gewerbesteuer ein. Hierdurch soll die Belastung und damit die Benachteiligung der Erträge aus Gewerbebetrieben eliminiert werden, um dadurch vermehrt Risikokapital in die Wirtschaft zu bekommen beziehungsweise um das Abwandern von Kapital zu bremsen. Den Gemeinden sollte dann ein Anteil aus der Mehrwertsteuer zur Verfügung gestellt werden. Weiter vertrat er die Ansicht, daß der Technologie-Fortschritt nicht allein durch Regierungsprogramme und -maßnahmen erreicht werden kann, sondern daß dieser von der Wirtschaft selbst ausgehen müsse. Dem Staat falle jedoch die Aufgabe zu, die Rahmenbedingungen für eine solche Entwicklung zu schaffen. Nachdrücklich sprach sich Grüner gegen die Einführung der 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich aus. Durch diese Kostenbelastung würde die Wirtschaft sowohl auf dem Binnenmarkt, hauptsächlich jedoch auf ausländischen Absatzmärkten, ihre Leistungsfähigkeit stark einbüßen.

Richtig atmen lernen

Der Atem ist ein zuverlässiger Helfer, um zur Ruhe zu kommen, um sich zu erfrischen und um neue Kräfte zu erhalten. Durch einfache Übungen soll bei einem Kurs der Evangelischen Familienbildungsstätte versucht werden, bewußter zu atmen. Der Kurs beginnt am Montag (30. Januar) um 20 Uhr und endet am 9. April. Nur noch wenige Plätze sind frei. Telefonische Anmeldung heute (Freitag) und am Montag von 9 bis 12 Uhr (Telefon 3 15 26).

Chansons im Keller

Das „Schiefe Podium", das morgen (Samstag) um 20.30 Uhr im „Theater im Keller" am Ludwigsburger Marktplatz gastiert, mußte umdisponieren. Die ange-

er Leser hat das Wort

n Zuschriften stellen die Meinung des Einsenders dar. Die Redaktion zeichnet nur ält sich aber das Recht der sinnwahrenden Kürzung vor.

ordern Recht"

" kommentierten wir am 10. Januar Vor- an die Adresse des Bundes. Die LKZ setzte auses auseinander, die Beamten seien die

gegen seinen Arbeitgeber nicht die geringsten Mitsprache- oder Beteiligungsrechte hat. Wo gibt es einen derart rechtlosen Zustand irgendwo bei Mitarbeitern der freien Wirtschaft?